

und arbeiten. Nur so werden seine Leistungen die Grenze seiner Fähigkeit erreichen. Nur so wird er nicht egoistisch, sondern im Sinne der Worte „Wir — für uns alle“ bewußt handeln. Ich denke: Mit diesem Problem müßte sich die APO Lehrausbildung beschäftigen.

## Steigerung der Arbeitsproduktivität — das entscheidende Mittel zur Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe

Genosse Geißler, Chefredakteur des „Neuen Weg“:

Wir sind uns<sup>^</sup> klar darüber, daß die Verwirklichung des Beschlusses des V. Parteitag<sup>s</sup> von der Redaktion eine enge Verbindung zu den Parteiarbeitern erfordert. Wir haben in dieser Beratung wichtige Erfahrungen übermittelt bekommen. — Worum geht es? Es geht um die Verwirklichung der vom V. Parteitag gestellten ökonomischen Hauptaufgabe: Innerhalb weniger Jahre ist die Volkswirtschaft so zu entwickeln, daß die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung gegenüber der kapitalistischen Herrschaft allseitig sichtbar wird. Die Partei hat das Ziel gestellt, bis 1961 Westdeutschland im Pro-Kopf-Verbrauch der Gesamtbevölkerung an allen wichtigen Lebensmitteln und Konsumgütern zu überholen. Nun, Genossen, dieser Beschluß des Parteitages hat bei den Werktätigen — auch bei euch — eine große Zustimmung gefunden und Begeisterung ausgelöst.

Adenauer, die Imperialisten und Militaristen in Westdeutschland und Westberlin wollen bis 1961 die Atomaufrüstung mit allen Mitteln durchsetzen. Die Anstrengungen der Werktätigen unserer Republik dagegen geben das Beispiel für ganz Deutschland, wie das Leben im Frieden reicher und schöner wird. Unsere Werktätigen zeigen allen friedliebenden Menschen deutlich, daß es ohne die imperialistischen Kriegstreiber besser geht. Unsere Anstrengungen für die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe gleichen einer Schlacht, die wir den Bonner Atomkriegern liefern. Diesen Zusammenhang muß die Parteiorganisation der Belegschaft erklären.

Das entscheidende Mittel, um die ökonomische Hauptaufgabe zu lösen, ist die rasche Steigerung der Arbeitsproduktivität. Hierzu gibt unsere sozialistische Ordnung alle Möglichkeiten. Dazu zählt auch die Anwendung der Neuerermethoden. Von der menschenunwürdigen Ausbeutung durch die Kapitalisten befreit, haben sich viele Neuerer der Produktion herangebildet. Ihren reichen Erfahrungsschatz müssen wir jetzt besser als bisher nutzen. Bei der Einführung der Neuerermethoden gibt es selbstverständlich eine ganze Reihe von Schwierigkeiten. Die Genossen haben sehr eingehend darüber gesprochen. Das war richtig. Im Leben geht es eben nicht konfliktlos zu.

Hier wurde gesagt, daß das Bewußtsein entscheidend gewachsen sei, daß es eigentlich gar nicht an Bereitwilligkeit und an Aufgeschlossenheit fehle, die Arbeitsproduktivität zu steigern. Wenn z. B. der Plan in Gefahr ist und eure Parteiorganisation die Arbeiter und die Angehörigen der technischen Intelligenz aufruft, dieser Gefahr zu begegnen, so setzen sie ihre Kräfte noch besser ein. Das traf u. a. zu, als ein Schmelzofen abgerissen werden mußte. Arbeiter und Angehörige der technischen Intelligenz arbeiteten in ihrer Freizeit, um den Produktionsausfall auf das Geringste zu beschränken.

Aber manche Genossen sagten, daß, wenn die Seifert-Methode angewandt werden soll, nicht wenige Belegschaftsmitglieder erklären: „Laßt uns in Ruhe!“. Wo liegen die Gründe? Mir scheint, die Aussprache war ein typisches Beispiel dafür, daß das größte Hemmnis bei der Einführung der Seifert-Methode die Unklarheiten und die falschen Vorstellungen sind, die es in den Köpfen unserer Menschen gibt.

Die wichtigste Aufgabe der Parteiorganisation besteht also darin, daß sie in den eigenen Reihen über die Wege, die zu einer raschen Steigerung der Arbeitsproduktivität führen, Klarheit schafft und diese Wege gemeinsam mit den Parteilosen beschreitet.